



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Wollriechendes Rosen-Sträußlein/ Das ist/ Kurtze  
Beschreibung deß wunderbarlichen Lebens der heyligen  
Jungfrawen Rosae A Sancta Maria Der dritten Regel deß  
H. Vatters Dominici**

**Aachen, 1671**

Das VII. Capitel. Rosa weist jhren Tod vor/ gehet vnerschrocken den  
schwären Kampf jhrer letzten Kranckheit an/ vnnd stirbt sehr heylig.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44132**

let daß auff dem Altar stehende Hochh. Sacrament zuverthädigen/ ermahnet auff's eyffrigste ire Gespäninn zur Marterkronn / diese sey die beste vnd erwünscheste Gelegenheit/ nit nur gleich auff ein gemeine Weiß / sonder im Angesicht des Lebens getödtet/ für dieses gürtliche Schlachtopffer/ vnd vor ihme geschlachtet werden / vnd für den außgesetzten Leib Christi Seel auffsetzen. Endlich aber kombt die Post/der Feind weiche ab von dem Pfort/ so ist derohalben der Marter ihr Wil nicht abgangen/ sondern dem Willen/ die so oft zuvor vnd hernach/ erwünschete Marter.

Das VII. Capitel.

Rosa weist ihren Tod vor / gehet vnerschrocken den schwarzen Kampff ihrer letzten Krankheit an/ vnd stirbt sehr heylig.

**A**lle Jahr hat sie das Fest des H. Apostels Bartholomæi ( an welche sie vor gewist das sie sterben solte ) mit absonderlicher Andacht begangen.

Als ist herben kommen daß zwey vnd dreyßigste Jahr ihres Alters/welches sie schon vorlängst gewust/ daß sie es nit würde außleben . hat sie noch frisch vnd gesund vier Monath vor ihrem Tod die Hausfrau Gundisalvi angered / vnd angezeigt vnfehlbar / wann sie den Weg alles fleischs wird wandern / vnd auff welchem Orth/ auch was Gestalt des Tods sie würde sterben/ vorgesagt.

In einer herlichen Erscheinung ist zeitlich der Jungfrauen offenbahret / die menge der vnaussprechlichen

sprechlichen Schmerzen / durch welche sie der  
glückseligen Ewigkeit / solle zugeschnitten werde.

Den Durst welchen der sterbender Jesus am  
Creuz außgestanden / solle auch Rosa außstehen  
vor ihrem letzten End / ein vnerträgliche Hitze soll  
sie braten / vnd ihr daß Marck in Weinerey ver-  
zehren.

Den 1 tag des Monats Augusti / hat Rosa sich  
frisch vnd gesund in ihr Zimmer versperret. Vnd  
sihe vmb Mitternacht sienge sie an bitterlich zu  
weynen / alsobald ist die Gemahlinn des Herren  
Gundesalvi hinzu gelauffen / vnd die arme Jung-  
fraw gefunden ligend auff der Erden / vnd da die  
bekümmerte Fraw sie inständig bate / sie soll doch  
sagen was ihr wäre ; gab sie mit harter Mühe so  
viel zur Antwort / daß der Tod mit seiner völliger  
Macht den ganzen Leib eingenommen / vnd vn-  
ausprechliche Schmerzen verursachte.

Einer auß ihren Beicht-Väteren / hat ihr es  
beym Gehorsamb außserlegt / sie solle es offenbah-  
ren / was für Kranckheiten / sie doch also thäten  
plagen / vnd ob sie schon sonst auß langer Erfahr-  
nuß die Nahmen schier aller Kranckheiten woll  
gewußt / hat sie doch diese als ein ganz frembde / mit  
anders als durch Gleichnuß können beschreiben /  
vnd also angefangen zu reden.

Es ist mir nit anderst / als gieng mir ein eyserne  
Kugel durch den Kopff / vnd von der Scheidel  
des Haubs ein glühender Spiß bis auß die Soh-  
len des rechten Fuß / imaleichen brent es mich auß

der linken Seiten/ als thät man mir Creukweiß ein glühendes Schwert durch das Herz von einer Seiten zur ander stossen / so groß sey die Hitz/ das sie vermein / man reiße ihr mit glühenden Zangen stückweiß das Ingeweid auß dem Leib/ das Haupte ware als in einer fewrigen Beckelhauben eingeschlossen/ vnd würde aldort ohne vnderlaß jämmerlich gestochen/ meine Gebein heben an zu zergehen wie Staub/ vnd das Marck verdörret wie ein Asch.

Entwischen ist angebrochen der 6 Tag Augusti/ vnd das Fest der Erklärung Christi/ welches aber Rosa nicht auff dem Berg Thabor mit Christo / sondern auff dem Berg Salvaria gehalten. Dann es hat sich eingefunden bey diesem Creukweiß der Schlag/ welcher die Jungfrau auff der linken Seiten berührt / vnd den halben Theil des Leibs ganz getödtet. Zu dem Schlag seind kommen andere Zustand nach vnd nach/nemblich ein erschrecklich Seitenstechen / bald darauff gefolget ein schwere Engbrüstigkeit / hierzu ist kommen das Hüfftwehe/ welches sie auch gehabt/ das reissen/ Ergießung der schwarzen Gall / der auffgeschwollen Fuß vom Podagra/ leslich auch das hitzige immerwehrendes Fieber : nemlich ein solche Stärke/ vnterschiedliche/ vbergehäuftre Hitze erforderte diese einzige Rosa / damit sie endlich durch den zeitlichen Tod verwecken thäte / vnd langsam an einem jedwidern Glied sterbend / ihr Marter/ welches die Lieb ihr Bräutigamb verursachte/ mit Gedult aufstunde. Vnder

Under diesen allergreulichsten Schmerzen behielte sie dennoch die liebliche vnd süsse Ruhe der Seelen/ begerhrt von ihrem Liebsten/ Herz/ nur mehr/ nur mehr/ erfülle deinen Göttlichen Willen/ vermehre die Schmerzen vnd auch die Gedult/ zur Abwaschung meiner Sünden.

Der Durst hat Rosam vnbarmerziglich geplagt / vnd von Tag zu Tag mehr aufgedörret. Drey Tag vor ihrem glückseligen Hintritt hat sie das Hochheiligste Abendmahl vnd letzte Delung begehrt ; da sie vernommen / daß man mit dem Hochwürdigen Sacrament schon zu ihr unterwegs war / hat sie angefangen ganz lieblich zu brennen/ als wie ein schöne Morgenröth/ in höchster Entführung von den leiblichen Sinnen auf größe der Frewd : vnd als sie dieses höchst Gut empfungen/ ist sie wieder erbleicht/ vnd ohn einige Bewegung der Leffen erstarrt.

Da sie die H. Communion empfungen/ hat sie sich so munter erzeigt/ wie man ihr die letzte Delung hat geben/ daß es in der Warheit ein Freuden-Del ist gewesen / durch welches sie mehr verhoffte/ bereit zu werden zu ihrem prächtigen Einzug/ nach erhaltenem Sieg/ als zu einem neuen Kampff : Sintemahl sie gewußt hat/ daß sie ohne Berührung des Fegfews / die gerade Strassen der Himlischen Hochzeit sollte einelassen werden.

Wenig stund vor ihrem End sprach sie voller Freuden/ heimlich aber/ zu dem Pater Francisco Nieto : Ach ! Pater/ was hette ich euch nit zuer-

zehlen/ von der vnaußsprechlicher Süßigkeit Gottes/ von seiner allerglückseligsten Hoffstatt/ vnd von der allervortrefflichsten andschafft der Ewigkeit/ jez gehe ich mit frölichem Herzen/ auff ewig anzuschauen dasselbige allerliebste Angesicht/ welches ich die ganze zeit meiner Wanderschaft gesucht.

Bittet endlich allervnderthänigst beyde liebe Elteren / vmb ihren letzten Segen / vnter dessen ward zu Witternacht das Geschrey; Sihe der Bräutigamb kombt/ welchen Rosa mit frölichem Herzen vnd Angesicht empfangen.

Gab derohalben ihrem leiblichen Bruder zuverstehen / daß ihr Sterbckündlein vorhanden / dahero ihn auch gebetten / den Polster vnter dem Haupte herauszuziehen damit sie das Haupt an daß bloße Holtz neigen / vnd also an dem Creus sterben möchte. Endlich völlig bey ihrer Verkunfft/ mit auffgehobenen Augen gen Himmel ohn einiges Zeichen der geringsten Entserung; nachdem sie diese letzte Wort hat außgesprochen: *Jesus/ Jesus/ Jesus* sey mit mir / hat sie seeliglich ihren Geist außgeben.

#### Das VIII. Capitel.

##### Rosæ Leich = Begräbniß.

**D**ie lebhaftte Farb in Wangen; Die schöne Röthe vnd etwas wenigß eröffnete Lefzen/ als thät sie lächelen / wie auch die liechte frische Augen/ haben die gegenwertige lang im zweiffel gehalten ihres Todes/ biß daß man endlich durch einen Spiegel keinen Athem mehr in ihr gefun-